Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 6: **Balkone, Terassen = Balcons, terrasses = Balconies, terraces**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Seminare

5. Wiener Architekturseminar
Vom 20. August bis 11. September 1994 veranstaltet das Architekturzentrum Wien unter dem Titel «Architektur des leeren Raumes – Landschaft Wien» ein Seminar. Leiter sind Boris Podrecca und Dietmar Steiner. *Auskünfte erteilt:* Architekturzentrum Wien, Messepalast/Burggasse 1, A–1070 Wien, Telefon 0043/1/522 31 14, Fax 0043/1/522 31 17.

Internationale Solarbauschule
Vom 15. bis 27. August 1994 führt der Energiesparverein Vorarlberg ein Sommerseminar Solar-Architektur 1994 durch. *Auskünfte erteilt:* Energiesparverein Vorarlberg, Institut für sinnvollen Energieeinsatz, A–6850 Dornbirn, Tel. 0043/5572/31 202–60, Fax 0043/5572/31 202–4.

Die Angemessenheit der Mittel
Das Haus der Architektur in Graz veranstaltet einen Workshop mit Kees Christiaanse, Rotterdam, und Wolfgang Tschapeller, Wien, vom 1. bis 28. August 1994. *Informationen und Anmeldung:* Haus der Architektur, A–8010 Graz, Engelgasse 3–5, Tel. 0043/316/323 500, Fax 0043/316/323 500–75.

Messe

Cersaie 94
Vom 27. September bis 2. Oktober 1994 findet in Bologna die 12. Cersaie-Messe für Baukeramik und Badezimmerausstattungen statt. *Auskünfte:* EDI.CER.spa V. le Monte Santo, 40, I–41049 Sassuolo, Tel. 0039/536/80 45 85, Fax 0039/536/80 65 10.

Preise

The Pritzker Architecture Prize
Christian de Portzamparc wurde mit dem diesjährigen Pritzker-Preis ausgezeichnet. Er ist damit der sechste europäische Architekt, dem diese Ehrung zuteil wurde.

International Architecture Book Award
Das vom Birkhäuser Verlag herausgegebene Buch «Photovoltaik und Architektur» hat als einziges Buch eines Schweizer Verlages den vom American Institute of Architects vergebenen Preis erhalten.

WEKA-Architekturpreis 1994: «Sanieren heute»
Zum zweitenmal loben die WEKA-Baufachverlage, Augsburg, den mit DM 40 000,– dotierten Architekturpreis aus.

«Sanieren heute» – Anspruch und Wirklichkeit – das Thema des diesjährigen WEKA-Architekturpreises gehört zu den wichtigsten Aufgaben, die heute an Architekten gestellt werden. Es ist eine Herausforderung im Brennpunkt städtebaulicher und gesellschaftlicher Interessen. Gestalterisch stellen sich Fragen wie «Zitieren» oder moderne Formensprache, Geschichte ignorieren oder neu interpretieren. Fragen, die anstehen, auch wenn der Denkmalschutz gar nicht beteiligt ist. Ein weiterer wichtiger Aspekt jeglichen Bauens in unserer Zeit ist die Umweltverträglichkeit. Sanieren hat dabei von vornherein ein Guthaben, denn es beansprucht kein neues Bauland, führt zu keiner weiteren Bodenversiegelung oder Zersiedelung. Sanierungen aktivieren «stille Reserven», und die gibt es zuhauf landauf, landab. Dabei spielen auch Umnutzungen ehemaliger Gewerbebauten eine wichtige Rolle und, besonders im Osten, die Umnutzung ehemaliger Wohnbauten in Hotels, Schulen usw.

Das Sanierungsspektrum ist gross und facettenreich. Dieser Vielfalt trägt der WEKA-Architekturpreis Rechnung. Eingereicht werden können realisierte und nicht realisierte Arbeiten, An- oder Umbauten, Erweiterungen oder Neubauten im historischen Umfeld. Gefragt sind Lösungen, geprägt durch kreative, verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit dem sensiblen Thema «Sanieren heute».

Der Preis wird europaweit ausgeschrieben, die eingereichten Texte müssen in deutscher Sprache verfasst sein. Teilnehmen können alle am Planen und Bauen Beteiligten sowie deren Studierende ab dem 7. Fachsemester.

Die Ausschreibungsunterlagen können direkt beim Verlag angefordert werden, Tel. 0821/50 41–218, Fax 0821/50 41–250.

Abgabeschluss ist der 29. August 1994.

Die *Preisverleihung* findet am 30. September an der TU Dresden statt im Rahmen der internationalen Konferenz «Ökologie im Bauwesen» des Eipos-Instituts an der Universität Dresden.

Die *Jury* bilden Dipl.-Ing. Bea Betz, Dr. Ingeborg Flagge, Prof. Martin Mittag, Prof. Karl-Josef Schattner, Prof. Dr.-Ing. Helmut Trauzettel, Prof. Carlo Weber und Dipl.-Ing. Dieter Kleber, Geschäftsführer der WEKA-Baufachverlage.

Drei Preise mit je DM 20 000,–, DM 10 000,– und DM 5000,– sowie ein mit DM 5000,– dotierter Sonderpreis werden vergeben.

Informationen bei Frau Funk, Pressestelle, WEKA-Baufachverlage GmbH, Berliner Allee 28b-c, 86153 Augsburg, Telefon 0821/50 41–218, Fax 0821/50 41–280.

Neuerscheinungen

Der Architekt und andere Essays über Baukunst, Kultur und Stil
Karl Scheffler, 1993
128 Seiten, zahlreiche sw-Abbildungen, Format 16,8×22 cm, Fr. 35.–
Birkhäuser

Blicke in die ferne Welt
Photosammlung des Braunschweiger Bürgers Carl Götting aus der Zeit zwischen 1870 und 1884
Franz-Josef Christiani, 1994
265 Seiten, Format 20×24 cm, DM 28,–
Städtisches Museum Braunschweig

Die Berliner Philharmonie und ihr Kammermusiksaal
Der Konzertsaal als Zentralraum
Edgar Wisniewski, 1993
140 Seiten, zahlreiche farbige und s/w Abbildungen, Format 24×29,5 cm, DM/sFr. 248,–
Gebr. Mann Verlag

Ludwig Persius Architekt des Königs
Sabine Bohle-Heintzenberg und Manfred Hamm, 1993
96 Seiten mit 96 Abbildungen, Format 21×28 cm, DM/sFr. 64,–
Gebr. Mann Verlag

Fra Giovan Angelo da Montorsoli
Ein Florentiner Bildhauer des 15. Jahrhunderts
Birgit Laschke, 1993
144 Seiten mit zahlreichen farbigen und schwarzweissen Abbildungen, Format 21×27 cm, DM/sFr. 198,–
Gebr. Mann Verlag

Einfamilienhäuser aus Holz
Planen, Bauen und Wohnen mit einem natürlichen Baustoff
Holger Reiners, 1993
192 Seiten mit farbigen und s/w Abbildungen, Format 21,5×28 cm, DM/sFr. 128,–
Callwey

Architekturgeschichte des 19. Jahrhunderts
M. Scharabi, 1993
390 Seiten mit 222 schwarzweissen Abbildungen, Format 22×27 cm, DM/sFr. 98,–
Ernst Wasmuth Verlag

Miami – Architecture of the Tropics
Maurice Culot, Jean-François Lejeune (Hrsg.), 1993
192 Seiten mit 280 Abbildungen, Text Englisch, Format 23×28 cm, DM/sFr. 64,–
Ernst Wasmuth Verlag

Günther Förg: Fotografien 1982–1992
Text von Achim Preiss, 1994
272 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Text Deutsch/Englisch, Format 22×28 cm, DM 78,–
Cantz Verlag

Maastricht Academy for the Arts and Architecture
Wiel Arets, Architect
Greg Lynn (intr.) Text in Dutch and English, size 30×30 cm, fl 59.50
010 Publishers, Rotterdam

The New Public Realm
The Berlage Cahiers 2
Edited by Kenneth Frampton, Herman Hertzberger, Vedran Mimica, 1994
Text in English, size 24×24 cm, fl 34.50
010 Publishers, Rotterdam

Dorferneuerung und Dorfentwicklung
Franz Kattler, 1993
74 Seiten, Format 16,5×23,5 cm, DM 15,60
Kommunal- und Schul-Verlag KG A. Heinig, Wiesbaden

Fernand Léger 1911–1924
Der Rhythmus des modernen Lebens
Hrsg. Dorothy Kosinski, 1994
256 Seiten mit 190 Abbildungen, Format 24×30 cm, DM 98,–
Prestel-Verlag

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Andres Luck, Imre Reiner, Fifo Stricker
bis 25.6.

Dübendorf-Zürich,
Galerie Bob Gysin
Gunter Frentzel: neue Arbeiten
bis 24.6.

Lausanne,
Galerie Alice Pauli
Hommage à Alicia Penalba. Rétrospective de sculptures
bis 3.7.
Stéphane Braconnier: Parcours 1984–1994. Peintures et œuvres sur papier
bis 16.7.

La Neuveville,
Galerie Noëlla
G. Camesi
«Signes particuliers» – Travaux récents; sculptures dans le parc
bis 30.9.

Zug,
The Huberte Goote Gallery
Sibirien: Vergessene Völker im wilden Osten fotografiert von Fred Mayer
bis 22.6.

Zürich,
Galerie Renée Ziegler
Josef Albers, Robert Rauschenberg, Frank Stella, Grafiken 1967–1970
bis 9.7.



Zug, The Huberte Goote Gallery: Sibirien

Buchbesprechung

Die Landschaft auf dem Weg von der Wildnis zur Zivilisation und zurück?
Landschaft – Wildnis – Kultur – Zivilisation, M. Freitag, A. Ruggli, Chr. Schärli, Th. Winter, Fr. 28.– plus Porto, zu beziehen bei SL/FSPAP, Hirschengraben 11, 3011 Bern

«Was ist es, was uns eine Landschaft als schön, als wohltuend erscheinen lässt, wie können wir abschätzen, wie wenig es oft braucht, dass der Zauber einer Landschaft in Monotonie und Hässlichkeit umschlägt?» Margreth Freitag, Anna Ruggli, Christian Schärli und Thomas Winter stellten diese anspruchsvolle Frage an den Anfang ihrer Publikationen, die sie unter dem Titel «Landschaft – Wildnis – Kultur – Zivilisation» als Abschlussarbeit für den Nachdiplomlehrgang in Umweltlehre an der Universität Zürich verfasst haben. Sie wurden von Dr. R. Rodewald, Geschäftsführer der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege (SL), und von Dr. G. Romano, Sozialwissenschaftler an der Universität Zürich, beraten.

Das Team, das grossen Wert auf die Interdisziplinarität seines Ansatzes legt, hat sich den Versuch einer Antwort nicht einfach gemacht. Es wirft im ersten Teil einen Blick zurück in die Entstehungsgeschichte der Landschaft. Die Autorinnen und Autoren gehen dabei von der Einsicht aus, dass fürs veränderte Erscheinungsbild der Landschaften immer zwei Ursachenbündel massgebend sind: Der «objektive» messbare Wandel der sichtbaren Umwelt und die – kulturbedingten – Entwicklungen in der subjektiven Wahrnehmung der natürlichen Szenerie.

Das erste Kapitel mit dem Titel «Geschichte der Landschaft» beleuchtet die verschiedenen historischen Phasen des objektiven Landschaftswandels. Im Mittelpunkt stehen die spannenden, von der Geschichtsschreibung aber bisher stark vernachlässigten Auswirkungen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte auf Natur und Landschaft. Die Wechselwirkungen – so macht die Lektüre deutlich – waren stets eng, und das Aussehen der Landschaft kann als eine Art Spiegelbild der menschlichen Entwicklungsstufen gelesen werden. Anhand zahlreicher Beispiele erklären die Verfasser die Zusammenhänge. Sie verweisen etwa auf die Bedeutung der «neolithischen Revolution», als die Menschen in weiten Teilen Europas, Afrikas und Asiens sesshaft wurden.

Während damals, am Ende der Altsteinzeit, die Umwandlung der Natur in Kulturlandschaft ihren vorerst harmlosen Anfang nahm, beschleunigte sich der Vorgang mit dem sogenannten Fortschritt der Technik und der Landwirtschaft sowie dem Bevölkerungswachstum zusehends. Doch selbst in unserem Jahrhundert, welches ein zuvor unbekanntes Ausmass an landschaftlichen Veränderungen vornahm, ist der Wandel zum guten Teil das Resultat eines schleichenden Prozesses, der sich aus einer Vielzahl kleiner Schritte zusammensetzt. Die Publikation unterstreicht die Bedeutung der indirekten Faktoren. So waren es bereits im letzten Jahrhundert, der Epoche der Industrialisierung, weniger die Fabrikneubauten, die das neue Gesicht der Schweiz prägten, als das Wachstum der Städte, der Verkehrsnetze und die Rationalisierungen in der Landwirtschaft. Indem die Autorinnen und Autoren die Geschichte der Landschaft skizzieren, helfen sie nicht zuletzt, den heutigen Zustand zu verstehen und das Aussehen der modernen Umwelt zu «lesen». Sie vermitteln dem Leser zumindest teilweise den Prozess, den sie selber erfahren haben: «Unsere Sinne haben sich geschärft, die Landschaft hat uns gelehrt, archivierte Spuren vergangener Epochen zu erkennen und die Auswirkungen zukünftiger Projekte besser abzuschätzen.»

Das gilt ebenso fürs zweite Kapitel, welches die «subjektive Bedeutung der Landschaft» untersucht. Es belegt, dass die vom einzelnen erfahrene «Aussenwelt» stets auch eine gesellschaftlich konstruierte Wirklichkeit war und ist. Die heutige Wahrnehmung der Naturkulisse in ästhetischen Dimensionen ist demnach Resultat eines kulturellen und historischen Prozesses, der in der Zeit der Aufklärung wurzelt. Den Hintergrund bildete die zunehmende Entfernung des Menschen von der Natur und von der unmittelbaren Einbettung in einen gesellschaftlichen und göttlichen Kosmos. Der Vorgang, der sich parallel zur zunehmenden technischen Beherrschung der Natur abspielte, weckte anderseits die Sehnsucht des modernen Menschen nach einem idealisierten gesellschaftlichen Zustand, für welchen die traditionelle Kulturlandschaft zum Sinnbild geworden ist: Die Diplomarbeit will bewusst eine «gewisse Distanz zur zeitgenössischen Betroffenheit» schaffen, um auf diese Weise die «Marschrichtung für die Zukunft besser zu erkennen».

Tatsächlich ist die Publikation trotz des ausgebauten historischen Teils nicht nach rückwärts gerichtet. Die Autoren sind im Verlaufe ihrer Arbeit zur Überzeugung gelangt, «dass das Aufeinanderprallen langsam gewachsener Strukturen mit den hart und in kürzester Zeit gesetzten Zeichen ausgehalten werden muss». Sie verstehen das allerdings nicht im Sinne einer resignierenden Hinnahme des Status quo, sondern als Ausgangspunkt für eine Aufwertung von landschaftlich ästhetischen Anliegen im politischen und planerischen Entscheidungsprozess. Dies mit dem Ziel, die noch wenig beeinträchtigten Gegenden zu erhalten und zudem «ausgeräumte und zersiedelte Landschaften aufzuwerten». Unter den heute herrschenden Rahmenbedingungen, so analysiert die Diplomarbeit die «neueren Versuche zum Schutz der Landschaft», ziehe der Naturraum noch allzu oft den kürzeren. Die Landschaftsplanung müsse deshalb «allen anderen Planungen und Landschaftsveränderungen übergeordnet sein», fordern die Verfasserinnen und Verfasser in ihren Lösungsansätzen am Schluss der Arbeit. Und auch für die «Wildnis als Lebensbestandteil» sollte es nach ihrer Meinung wieder Platz haben. Nicht nur aus ökologischen Gründen, sondern weil wilde Räume «alte Mythen anklingen, Träume entstehen und die Herkunft des Menschen erahnen lassen».

Die Publikation richtet sich an alle, die sich intensiver mit dem Thema Landschaft befassen. Sie gibt keine direkten Rezepte für Praktiker, aber zahlreiche Anregungen für jene, die sich für das Entstehen und die Zukunft der Landschaft interessieren. *Peter Krebs*